Aus einer späteren Verhandlung wissen wir dann noch, daſs von Werther 80000 Gulden, von Osterhausen 55000 Gulden zu dem Münzwerk eingeliehen hatten. Auch wie sich die Ausgaben auf die einzelnen Münzstätten verteilt haben, bleibt unklar. Nur ein Anschlag ohne Unterschrift und Datum ist erhalten; aufgezählt werden die Münzen zu Pirna (Birn) mit 5000 Gulden und 10000 Gulden Überschuſs, zu Zwickau mit 30000 Gulden mit der Rüstung, zu Groſsenhain (? „zum hen") 20000 Gulden mit der Rüstung, zu Weida 6000 Gulden, zu Neustadt a. d. Orla 12000 Gulden und 8000 Gulden Überschuſs, zu Grünham 20000 Gulden (?); von der Münze zu Langensalza, heiſst es, mangle der Bericht und in der zu Chemnitz sei kein Vorrat mehr vorhanden[18]).

Alles dies sind sehr dürftige Nachrichten, aus denen sich kein Bild gewinnen läſst. Glücklicherweise fand sich in Akten, welche „wegen Abhörung des gewesenen Kammermeister Frauenlobs Rechnung 1628" geführt wurden (Loc. 7348), eine genaue Rechnung über die sogenannten neun Landesmünzen[19]):

	Einnahme	Ausgabe	Überschuſs (an geringem Gelde)
Pirna	230398 fl.	22085 fl.	208313 fl.
Chemnitz	440390 „	348670 „	91719 „
Zwickau	663085 „	545108 „	117977 „
Leipzig	570981 „	482582 „	88398 „
Weida	669311 „	542796 „	126515 „
Neustadt	341240 „	267558 „	73681 „
Langensalza	20222 „	14773 „	5449 „

---

[18]) Alle citierten Stellen befinden sich in Rep. 26 No. 123 Loc. 32383 Die Ao. 1621/22 geschehene Münzveränderung samt was dem anhängig. Ebendaselbst ein Brief von Brandenstein an den Kurfürsten vom 10. November 1621, in dem er ihm über Verhandlungen mit dem Münzmeister, welchem die Weidasche und Chemnitzer Münze pachtweise bestellet sei, und mit dem Gommerschen Münzmeister, wie auch über die Münze zu Annaberg berichtet

[19]) Über Zwickau vergl. Herzogs Chronik von Zwickau II, 401 ff. Über Leipzig Leipziger Ratsarchiv LVI, 5 Akten des Rats zu Leipzig, Münze betr. 1621. Über Groſsenhain: Rep. 26 No. 545b Loc. 32418 Bl. 268. Gieſs- und Beschickbüchlein in der Münze zu Hayn gehalten vom 10. August 1621 bis 2. März 1622 von Martinus Brun. Geprägt wurden Thaler-, Groschen-, Dreierstücke und Schreckenberger. In Böttiger-Flathe Geschichte von Sachsen II, 205 wird ein Pachtkontrakt von A. Brun mitgeteilt, der aber wahrscheinlich nicht richtig ist. Vergl. Blätter für Münzfreunde 1890 No. 168.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden